

Juni
2022

Autorin:
Dr. Andrea Paulus

Impuls #02

Vertrauen, Einkommen und Arbeitslosigkeit als Erklärungsansätze für die demokratische Schieflage – Auswertung der Landtagswahlen 2022 und einer bundesweiten Befragung



zentrum
für neue
sozialpolitik

Vertrauen, Einkommen und Arbeitslosigkeit als Erklärungsansätze für die demokratische Schieflage – Auswertung der Landtagswahlen 2022 und einer bundesweiten Befragung

- Die Wahlbeteiligung bei den beiden Landtagswahlen im Mai 2022 lag – nach einem kurzen Anstieg bei den Wahlen 2017 – auf einem historisch niedrigen Niveau: 55,5 % in Nordrhein-Westfalen (niedrigster Wert seit 1947) und 60,3 % in Schleswig-Holstein (zweitniedrigster Wert seit 1947).

- **Eine geringe Wahlbeteiligung ist vor allem deswegen problematisch, da sie häufig sozial ungleich ist.** Studien zeigen immer wieder eine sozioökonomische Schieflage an der Wahlurne: Bei arbeitslosen und einkommensschwachen Wahlberechtigten fällt die Wahlbeteiligung besonders gering aus.

- Das Zentrum für neue Sozialpolitik ließ nun untersuchen, ob sich dieses Phänomen auch bei den jüngsten Landtagswahlen finden lässt¹. Dabei zeigte sich: **Auch bei den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen findet sich ein starker und signifikanter Zusammenhang zwischen dem durchschnittlich verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen sowie der Arbeitslosenquote eines Wahl- bzw. Landkreises und der Wahlbeteiligung der Bevölkerung** (siehe Karten 01–06 und Grafiken 01–04).

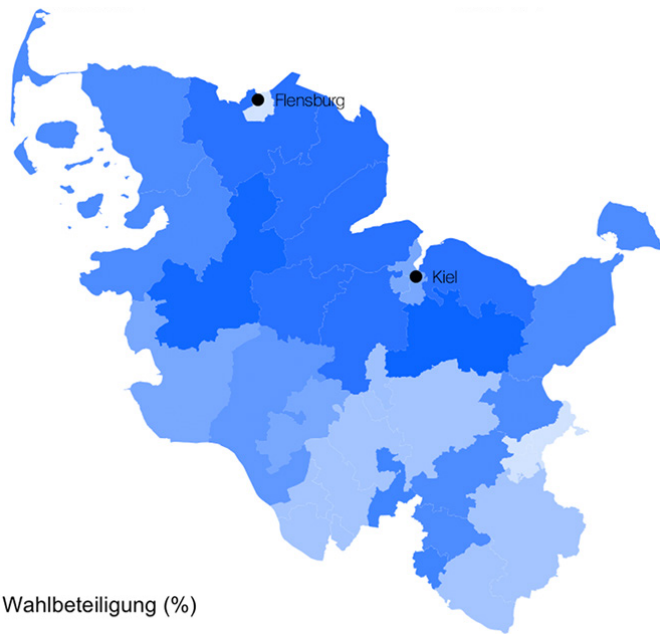
- Ein Beispiel für die demokratische Schieflage ist der Wahlkreis Gelsenkirchen: Die Großstadt hat mit 44,6 % zum einen die geringste Wahlbeteiligung in ganz NRW, zum anderen aber mit 14,2 % die höchste Arbeitslosenquote und das niedrigste Pro-Kopf-Einkommen (€17.015). Zum Vergleich: In Münster, der Stadt mit der höchsten Wahlbeteiligung in NRW, war die Wahlbeteiligung um über 20 Prozentpunkte höher (nämlich 66,6 %); die Arbeitslosenquote beträgt hier 4,6 % und das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen € 24.005.

- Was sind die Gründe für die Nicht-Wahl? Mögliche Erklärungsansätze liefert eine großangelegte Umfrage des Zentrums für neue Sozialpolitik in Zusammenarbeit mit Civey unter über 3500 Wahlberechtigten aus dem Mai 2022: **Unter Nicht-Wähler:innen und Unentschlossenen geben fast 85 % an, dass sie kein oder nur geringes Vertrauen in die deutsche Politik haben** (im Vergleich zu 40,5 % der Wähler:innen; siehe Grafik 05). 82 % haben zudem nicht oder eher nicht das Gefühl, durch wählen gehen etwas bewirken zu können (im Vergleich zu 28 % der Wähler:innen; siehe Grafik 06). Ein weiterer wichtiger Befund: Während bei den Wähler:innen mehr als 85 % angeben, dass ihre Freunde und Bekannte normalerweise wählen gehen, sind es nur 46 % bei den Nicht-Wähler:innen und Unentschlossenen (siehe Grafik 07).

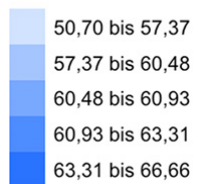
- Die Daten verdeutlichen: Unsere Demokratie ist geschwächt. **Neben dem allgemein zu verzeichnenden Rückgang der Wahlbeteiligung alarmiert insbesondere der signifikante Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status und Wahlbeteiligung, der dafür sorgt, dass immer größere Teile unserer Gesellschaft bei politischen Entscheidungen unterrepräsentiert sind und Vertrauen in die Politik verlieren.** Dabei zeigen die hier erhobenen Daten, dass insbesondere die Wechselwirkung zwischen Politik-Vertrauen und Wahlbeteiligung eine Abwärtsspirale einleiten kann. **Demokratie- wie auch sozialpolitisch ist es angesichts dieser Erkenntnisse dringend geboten, der Frage nachzugehen, wie Politik-Vertrauen gestärkt und Nicht-Wähler:innen strukturell mobilisiert werden können.**

Befunde zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein 2022

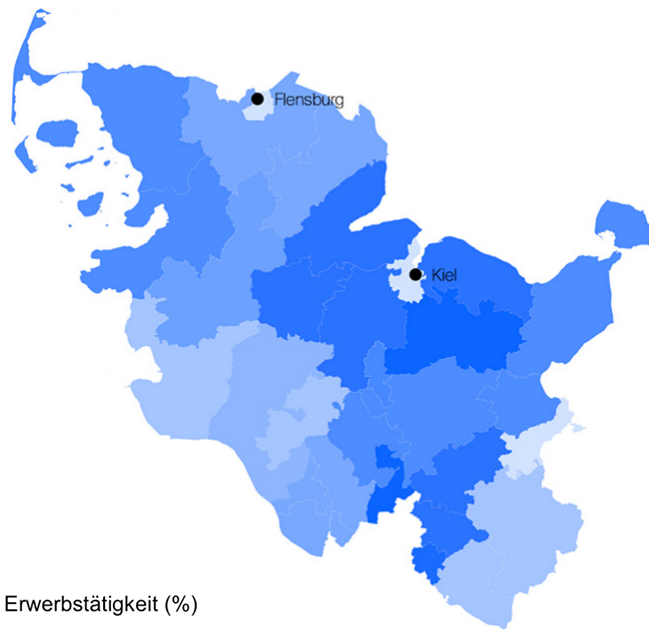
Karte 01: Wahlbeteiligung auf
Kreisebene in Schleswig-Holstein



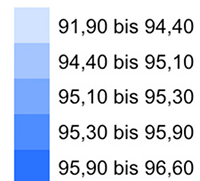
Wahlbeteiligung (%)



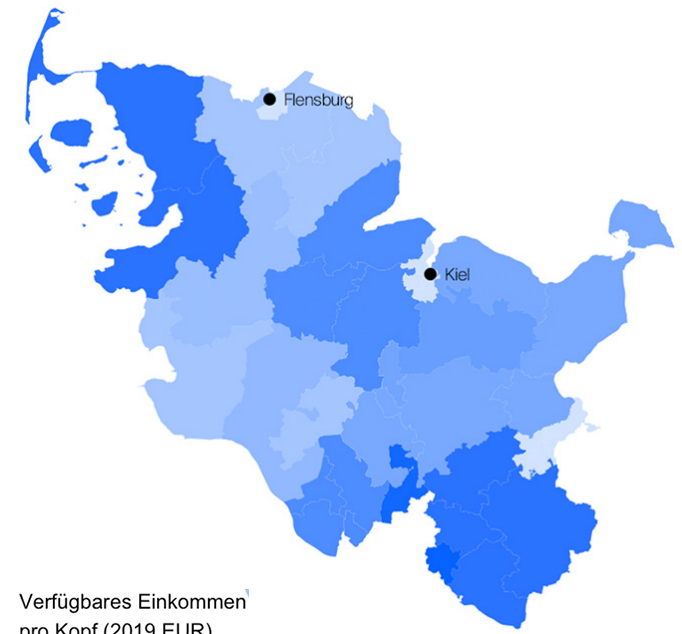
Karte 02: Erwerbstätigkeit auf
Kreisebene in Schleswig-Holstein



Erwerbstätigkeit (%)



Karte 03: Einkommen auf
Kreisebene in Schleswig-Holstein

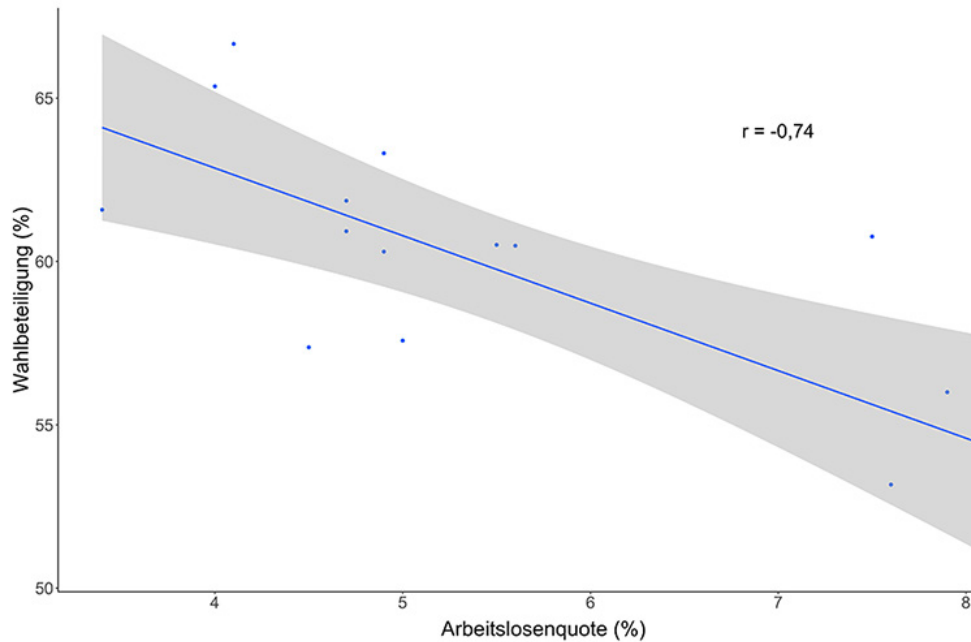


Verfügbares Einkommen
pro Kopf (2019 EUR)



Befunde zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein 2022

Grafik 01: Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Wahlbeteiligung in Schleswig-Holstein

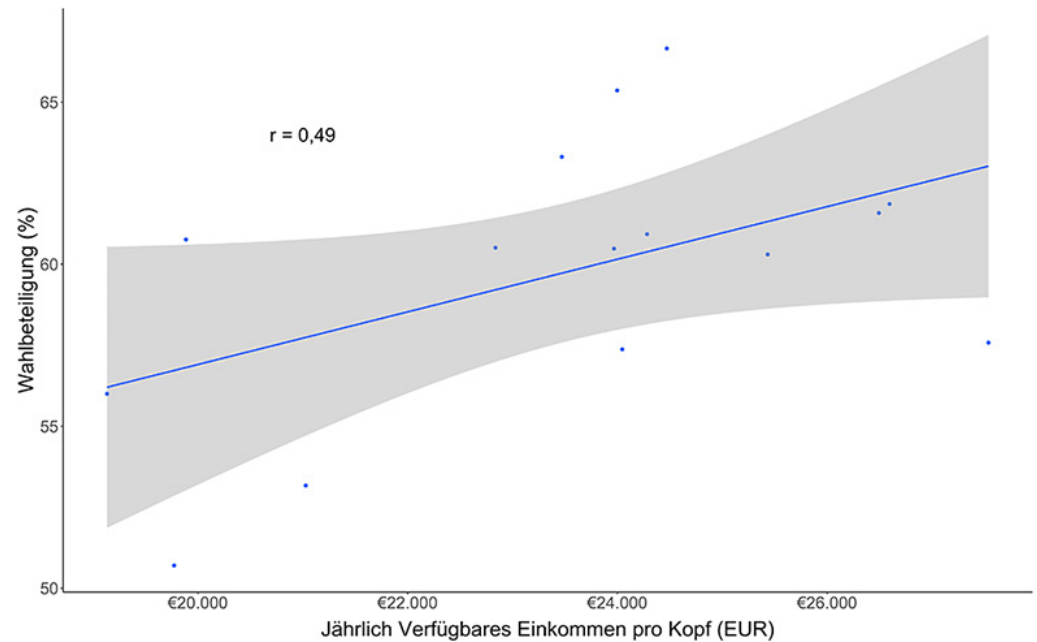


BLAUE GERADE: ERGEBNIS EINER LINEAREN REGRESSION DER ARBEITSLSENQUOTE AUF WAHLBETEILIGUNG

GRAU-SCHATTIERTER BEREICH: 95%-KONFIDENZINTERVALL FÜR DIE VORHERGESAGTEN BEDINGTEN ERWARTUNGSWERTE.

PUNKTE: INDIVIDUELLE BEOBACHTUNG

Grafik 02: Zusammenhang zwischen verfügbarem Einkommen pro Kopf und Wahlbeteiligung in Schleswig-Holstein



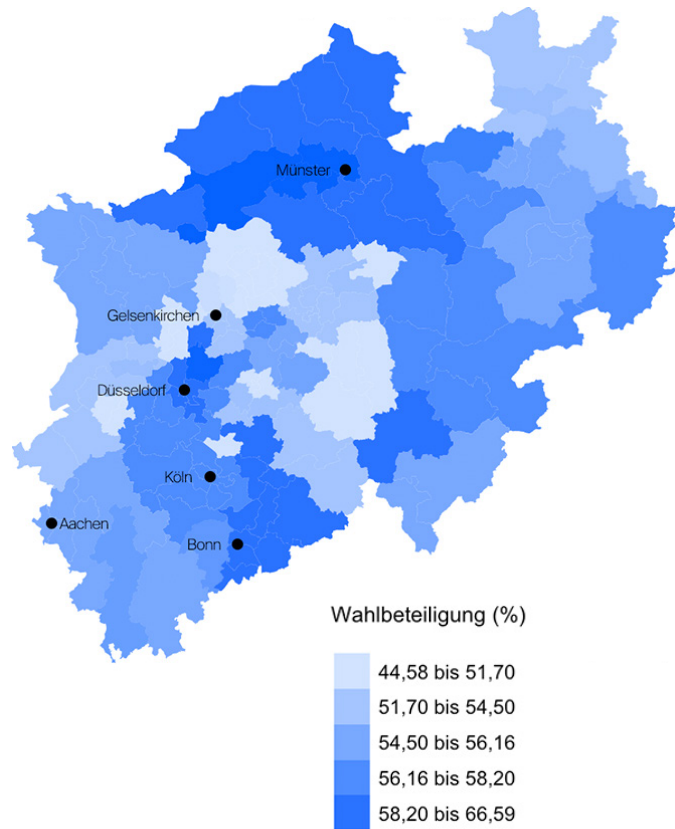
BLAUE GERADE: ERGEBNIS EINER LINEAREN REGRESSION DES JÄHRLICH VERFÜGBAREN PRO-KOPF-EINKOMMENS AUF WAHLBETEILIGUNG

GRAU-SCHATTIERTER BEREICH: 95%-KONFIDENZINTERVALL FÜR DIE VORHERGESAGTEN BEDINGTEN ERWARTUNGSWERTE.

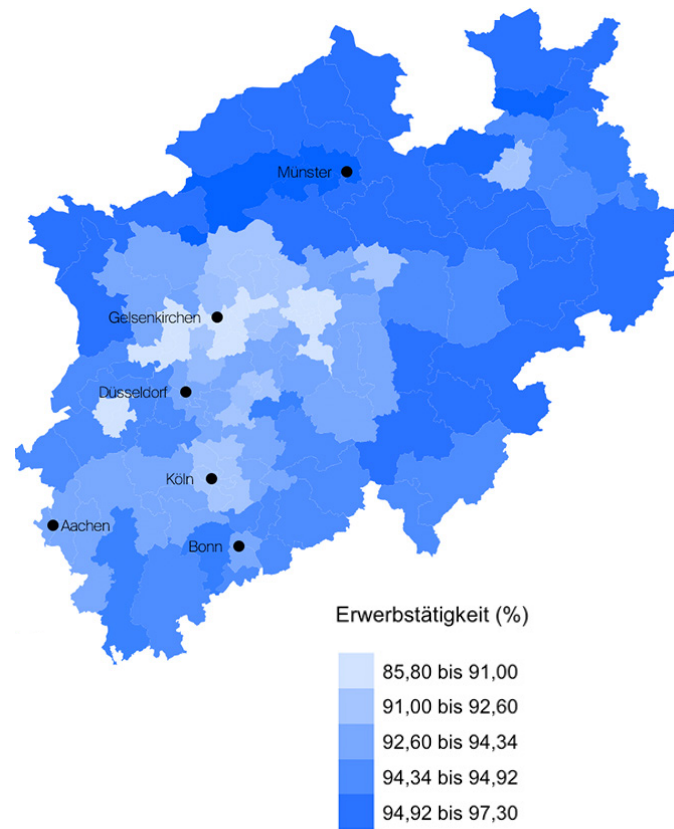
PUNKTE: INDIVIDUELLE BEOBACHTUNG

Befunde zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 2022

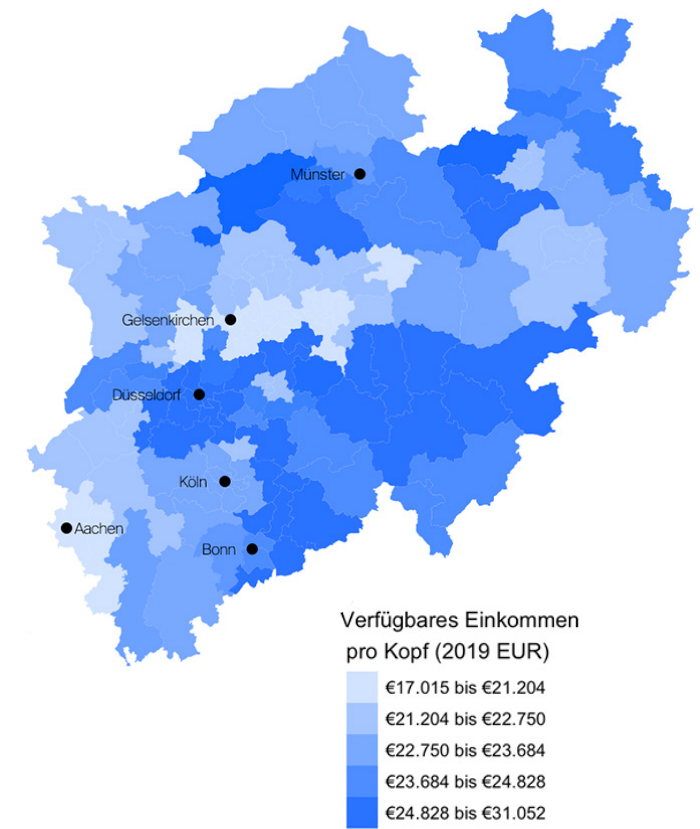
Karte 04: Wahlbeteiligung auf Kreisebene
in Nordrhein-Westfalen



Karte 05: Erwerbstätigkeit auf Kreisebene
in Nordrhein-Westfalen

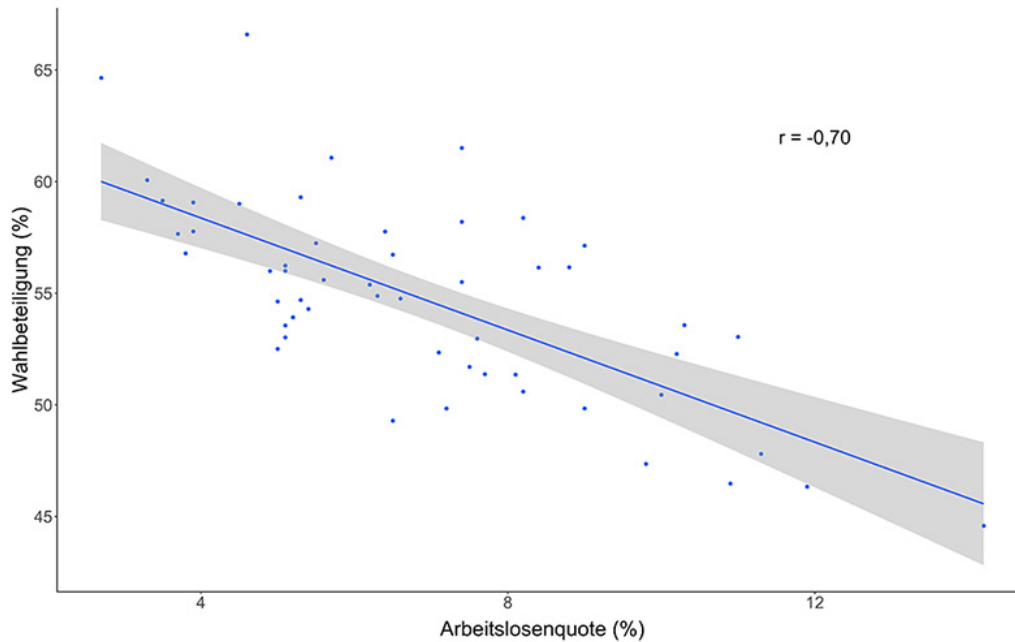


Karte 06: Einkommen auf Kreisebene
in Nordrhein-Westfalen



Befunde zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 2022

Grafik 03: Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Wahlbeteiligung in Nordrhein-Westfalen

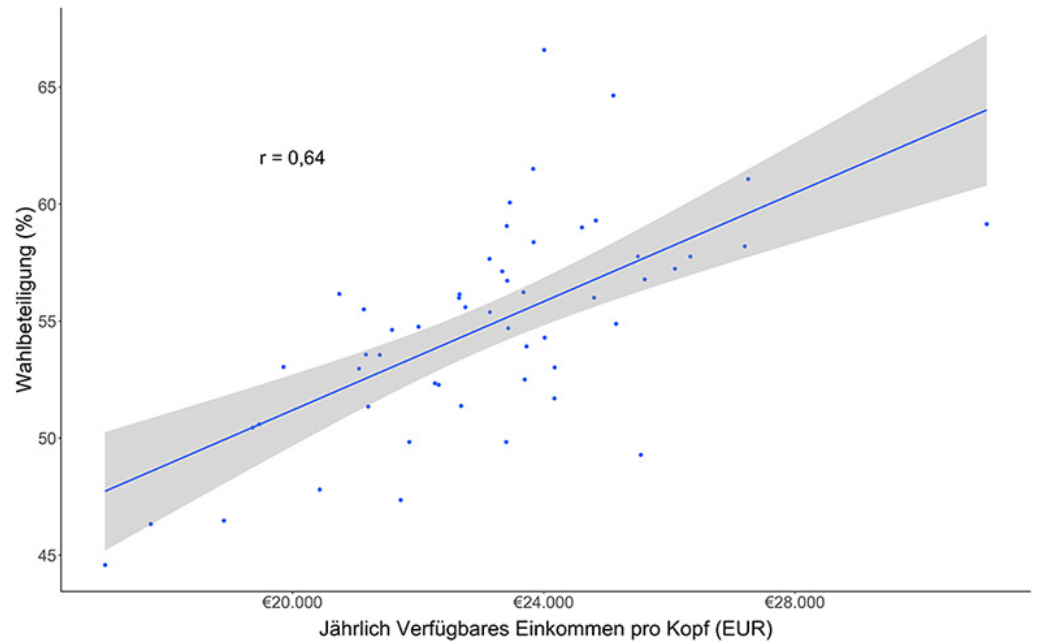


BLAUE GERADE: ERGEBNIS EINER LINEAREN REGRESSION DER ARBEITSLSENQUOTE AUF WAHLBETEILIGUNG

GRAU-SCHATTIERTER BEREICH: 95%-KONFIDENZINTERVALL FÜR DIE VORHERGESAGTEN BEDINGTEN ERWARTUNGSWERTE.

PUNKTE: INDIVIDUELLE BEOBACHTUNG

Grafik 04: Zusammenhang zwischen verfügbarem Einkommen pro Kopf und Wahlbeteiligung in Nordrhein-Westfalen



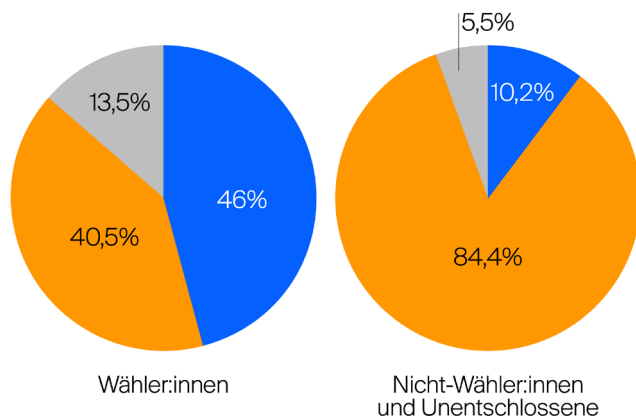
BLAUE GERADE: ERGEBNIS EINER LINEAREN REGRESSION DES JÄHRLICH VERFÜGBAREN PRO-KOPF-EINKOMMENS AUF WAHLBETEILIGUNG

GRAU-SCHATTIERTER BEREICH: 95%-KONFIDENZINTERVALL FÜR DIE VORHERGESAGTEN BEDINGTEN ERWARTUNGSWERTE.

PUNKTE: INDIVIDUELLE BEOBACHTUNG

Bundesweite Umfrage des Zentrums für neue Sozialpolitik im Mai 2022

Grafik 05: »Alles in allem habe ich Vertrauen in die deutsche Politik.«



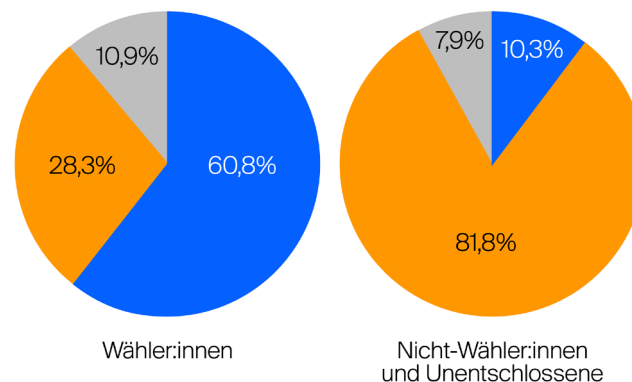
- STIMME EHER/EINDEUTIG ZU
- STIMME EHER/EINDEUTIG NICHT ZU
- UNENTSCHEIDEN

Zustimmungsverteilung zur Aussage „Alles in allem habe ich Vertrauen in die deutsche Politik“ aufgeschlüsselt nach Wahlabsicht.

Wähler:innen sind Personen, die auf die Frage „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in Zukunft zu allen Landtagswahlen und Bundestagswahlen gehen werden?“ mit „sehr wahrscheinlich“ oder „eher wahrscheinlich“ antworteten (N = 3166).

Nicht-Wähler:innen und Unentschlossene sind Personen, die mit „sehr wahrscheinlich“, „eher unwahrscheinlich“ oder mit „unentschieden“ antworteten (N = 372).

Grafik 06: »Alles in allem habe ich das Gefühl, dass ich durch wählen gehen etwas bewirken kann.«



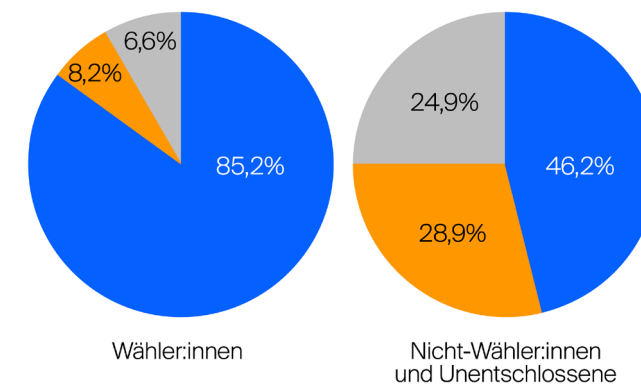
- STIMME EHER/EINDEUTIG ZU
- STIMME EHER/EINDEUTIG NICHT ZU
- UNENTSCHEIDEN

Zustimmungsverteilung zur Aussage „Alles in allem habe ich das Gefühl, dass ich durch wählen gehen etwas bewirken kann“ aufgeschlüsselt nach Wahlabsicht.

Wähler:innen sind Personen, die auf die Frage „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in Zukunft zu allen Landtagswahlen und Bundestagswahlen gehen werden?“ mit „sehr wahrscheinlich“ oder „eher wahrscheinlich“ antworteten (N = 3166).

Nicht-Wähler:innen und Unentschlossene sind Personen, die mit „sehr wahrscheinlich“, „eher unwahrscheinlich“ oder mit „unentschieden“ antworteten (N = 372).

Grafik 07: »Wie häufig gehen die meisten Ihrer Freunde und Bekannten Ihrer Einschätzung nach bei Bundestags- und Landtagswahlen wählen?«



- (SO GUT WIE) IMMER
- SELTEN ODER NIE
- WEISS NICHT

Häufigkeitseinschätzungen auf die Frage „Wie häufig gehen die meisten Ihrer Freunde und Bekannten Ihrer Einschätzung nach bei Bundestags- und Landtagswahlen wählen?“ aufgeschlüsselt nach Wahlabsicht.


Wähler:innen sind Personen, die auf die Frage „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in Zukunft zu allen Landtagswahlen und Bundestagswahlen gehen werden?“ mit „sehr wahrscheinlich“ oder „eher wahrscheinlich“ antworteten (N = 3166).

Nicht-Wähler:innen und Unentschlossene sind Personen, die mit „sehr wahrscheinlich“, „eher unwahrscheinlich“ oder mit „unentschieden“ antworteten (N = 372).

Das Zentrum für neue Sozialpolitik (ZSP) ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Thinktank mit Sitz in Berlin und München. Es entwickelt evidenzbasierte Analysen, Konzepte und anwendungsorientierte Politikempfehlungen zur Zukunft der Sozialsysteme. Die Ergebnisse bringt das ZSP als Impulse in gesellschaftliche Debatten ein und diskutiert sie mit Akteur:innen aus Politik und Zivilgesellschaft.

www.zentrum-neue-sozialpolitik.org



 Diese Publikation ist als PDF auf der Projektwebsite unter einer Creative-Commons-Lizenz verfügbar. Gemäß der Lizenz ist das Kopieren und Verbreiten der Publikation nur in ihrer Gesamtheit erlaubt und nur sofern Zentrum für neue Sozialpolitik als Urheber genannt und die Publikation für nicht-kommerzielle Zwecke verwendet wird. Grafiken und Abbildungen dürfen nicht getrennt von der Veröffentlichung verwendet werden.

Zentrum für neue Sozialpolitik gGmbH
Ohmstraße 13
D-80802 München
Tel. +49(0)89/44 333 555-00
info@zentrum-neue-sozialpolitik.org
www.zentrum-neue-sozialpolitik.org
Veröffentlicht im März 2021

V.i.S.d.P.: Mansour Aalam
c/o Zentrum für neue
Sozialpolitik
Ohmstraße 13
D-80802 München

Layout: Abc&D München